

Inhalt

Dagmar Nuding
Editorial 3

Schwerpunktthema: Methodenvielfalt – der PZA und andere Verfahren

Klaus Fröhlich-Gildhoff
„Die therapeutische Beziehung
systematisch gestalten“ 6

Ulrich Pfeifer-Schaupp
Systemische und personenzentrierte
Ansätze: Perspektiven der Begegnung . 9

Ulrike Fangauf
Psychodrama 18

Aus der Forschung

Constanze Göpfrich
Eine abwechslungsreiche Vortragsrei-
he zur Vielschichtigkeit der Empathie.
Die Jahrestagung der ÄGG (Ärztliche
Gesellschaft für Gesprächspsychothe-
rapie) am Freitag, den 14.11.2014... 25

Oliver Jung
Was lange währt, wird endlich
gut – Hattie-Bedingungen
und die Übertragung auf den
Personenzentrierten Ansatz 26

Aus aller Welt

Inge Ruckes
Als Personenzentrierte Psychothera-
peutin in Namibia – acht Wochen
im Psychotherapeutic Centre Okon-
quari, Otjiwarongo 29

Laura Caetani, Cristiana Fè d'Ostiani
und Emanuela Tardioli
Der Personenzentrierte Ansatz in
Italien: ein Erfahrungsbericht
von drei Personenzentrierten
Psychotherapeutinnen 36

Rezensionen

Christina Adler-Schäfer und
Dagmar Kopnarski:
Vom kleinen Spatz, der nicht
fliegen wollte
von Constanze Göpfrich 39

„Die therapeutische Beziehung systematisch gestalten“ 6



Klaus Fröhlich-Gildhoff

Inwiefern profitiert die heutige Therapielandschaft von einer Vielfalt an Methoden? Ein Gespräch mit Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der GwG und Initiator mehrerer methoden- und schulübergreifender Fachkongresse.

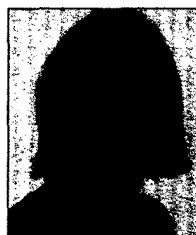
Systemische und personenzentrierte Ansätze: Perspektiven der Begegnung 9



Ulrich Pfeifer-Schaupp

Welche Unterschiede gibt es zwischen Systemischer und Personenzentrierter Psychotherapie? Lassen sich auch Gemeinsamkeiten erkennen? Gibt es gemeinsame Entwicklungstendenzen? Diese Fragen stehen im Zentrum des Aufsatzes von Ulrich Pfeifer-Schaupp. Er geht hierin zunächst der Begegnung personenzentrierter und systemischer Ansätze in seiner eigenen Biografie nach. Anschließend widmet er sich der Frage, was Systemische Therapie ist, wie sie sich entwickelt und verändert hat, und er skizziert Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Richtungen in Bezug auf Theorie und hinsichtlich der Haltung.

Psychodrama 18



Ulrike Fangauf

Ulrike Fangauf widmet sich in ihrem Beitrag dem Psychodrama als eines der humanistischen Psychotherapieverfahren. Sie stellt dessen Begründer Jakob Levy Moreno und seine Ideen vor und erläutert die Entwicklung des Verfahrens bis hin zu seinem Einsatz in der Einzel- und Gruppenpsychotherapie. Anhand eines Fallbeispiels werden verschiedene Techniken und der typische Ablauf einer Psychodrama-Sitzung veranschaulicht. Auch auf den Einsatz der Psychodrama-Therapie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geht die Autorin ein. Zudem erläutert sie, welches Potenzial die Methode auch in den Bereichen Bildung und Beratung hat. Zudem stellt sie die Kernkonzepte des Psychodramas vor (u. a. Begegnung und Empathie, Spontaneität und Kreativität). Abschließend ordnet sie das Psychodrama ein in den Kontext anderer Therapieformen und skizziert, wie ein Miteinander verschiedener Methoden gelingen kann.

Als Personzentrierte Psychotherapeutin in Namibia – acht Wochen im Psychotherapeutic Centre Okonquarri, Otjiwarongo. 29



Inge Ruckes

Die Psychotherapeutische Klinik Okonquarri in der Nähe von Otjiwarongo in Namibia ist die einzige private Klinik, die ihren Patienten Psychotherapie anbietet. Inge Ruckes konnte während eines achtwöchigen Aufenthaltes in der Klinik die Mitarbeiter, Patienten und das Konzept der Klinik kennenlernen – und feststellen, dass die Verbindung intensiver therapeutischer Kontakte und Natur für die Patienten und Patientinnen einen bereichernden und heilenden Effekt haben. In ihrem Erfahrungsbericht beschreibt sie ihre Zeit in Namibia und die Möglichkeit, das personzentrierte Konzept dort bekannt zu machen.

Der Personzentrierte Ansatz in Italien: ein Erfahrungsbericht von drei Personzentrierten Psychotherapeutinnen 36



Laura Caetani



Cristiana Fè d'Ostiani



Emanuela Tardioli

Laura Caetani, Cristiana Fè d'Ostiani und Emanuela Tardioli beschreiben in ihrem Beitrag ihre Erfahrungen als Therapeutinnen im krisengebeutelten Italien. Sie skizzieren drei Interventionsbereiche: die Paartherapie, die therapeutische Hilfe für Familien sowie Interventionen zur Unterstützung der Beziehung Elternteil – Kinder nach einer traumatischen Trennung. Den Autorinnen gelingt eine interessante Darstellung der engen Verbindung zwischen wirtschaftlicher Krise und Beziehungsdynamik.

Jeannette Bischkopf:
Emotionsfokussierte Therapie.
Grundlagen, Praxis, Wirksamkeit
von Jürgen Kriz 40

Mario Gollwitzer, Sebastian Lotz,
Thomas Schlösser und Bernhard
Streicher (Hrsg.):
Soziale Gerechtigkeit. Was unsere
Gesellschaft aus den Erkenntnissen
der Gerechtigkeitspsychologie
lernen kann
von Alfred Plewa. 41

Magazin

Soyeon Kong
Vor, während, nach und mit Rogers.
Persönliche Erfahrungen einer korea-
nischen Weiterbildungsteilnehmerin . 44

Aus der GwG

Delegiertenversammlung 2015 –
Kurzbericht 46
Kompetenzen für palliative Fachkräfte .47
„Eine Sorgeskultur begründen“ –
Interview mit Dirk Blümke 47
Vorbericht GwG-Jahreskongress
2015 in Freiburg 48
GwG-Förderpreis 51
Jürgen Kriz
Therapie für den Forscher-Selbstwert . 52
Den Spiel-Raum nutzen 53
Meike Beseke
Still ruht das WWW ... (GwG 2.0) . . 54

Gesundheits- und Sozialpolitik

Birgit Wiesemüller
Aktueller Stand des Antrags der
AGHPT an der WBP 56

Rubriken

Wir begrüßen unsere neuen
Mitglieder 59
Impressum. 62
Fort- und Weiterbildungsangebote. . 57
Anschriften der GwG-
Regionenvertretungen und
Delegierten 61